

Pressespiegel:

Medium: MZ
Datum: 07.06.2012

Ausgabe: Halle
Seite: 8



Film ab und Film gewinnt. Ingo Johannsen (links) und Helge Fischer machten das Rennen beim ersten Nano-Kurzfilm-Festival. Sattlermeister Karsten Weidner (rechtes Foto) nimmt auch schon mal seinen neuen Mitarbeiter Lars in den Arm. FOTOS: DEUTSCH

Packender Streifen aus der Nanowissenschaft

Eigentlich hätte man das erste Nano-Kurzfilmfestival auch „Nachtvorstellung“ nennen können. Am Donnerstagabend, zur besten Sandmännchenzeit im Kinosaal des Mitteldeutschen Multimediazentrums gestartet, standen die Preisträger dann doch erst zur Nachteulen-Zeit gegen 22.30 Uhr fest. „Kein Wunder, bei den tollen Arbeiten“, kommentierte das Professor und Juror **Martin Steinhart** von der Uni Osnabrück.

Doch zur Erklärung: „Nano“ steht hier nicht für ein Mini-Festival mit drei Gästen und Fassbrause. Das Kurzfilm-Turnier entspringt vielmehr einer von der „Volkswagen-Stiftung“ getragenen Aufklärungs-Initiative „nanospot“, die den Anspruch verfolgt, Nanowissenschaft begreifbarer zu machen. Die Idee: Warum sollte man abstrakte Materie nicht witzig in ein paar Filmchen verpacken?

Bundesweit fanden sich so 60 Teams aus Naturwissenschaftlern und Filmemachern zusammen, die ihre Ideen in einem Zwei-Minuten-

Spot realisierten. Das Team um **Ingo Johannsen** (TU Hamburg-Harburg) und **Helge Fischer** (Bold Futures) überzeugte mit seinem zukunftsweisenden Science-Fiction-Spot „European Augmentation Agency: Nano-Nose Update 2032“. Auch hier gibt nachträglich Filmförderung - die Gewinner konnten sich über 5 000 Euro freuen.